

# Äussere Burg Wolhusen



## Burgen und Freiherren von Wolhusen

Zwei stolze Burganlagen prägten zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert die Gegend von Wolhusen: Die so genannte **äussere Burg** auf der nördlich des heutigen Dorfes gelegenen Anhöhe und die **innere Burg** auf der gegenüber liegenden Talseite über dem Ortsteil Markt. Die äussere Burg war seinerzeit die grösste, festungsartig gebaute Burganlage im Kanton Luzern. Von der wesentlich kleineren inneren Burg sind heute nur mehr Fragmente vorhanden.

### Entstehung und Untergang der Wolhuser Burgen

Über den Bau und die Entstehung der beiden Wolhuser Burgen bestehen keine historischen Dokumente. Die Anfänge gehen auf das im 11. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnte Auftreten der Freiherren von Wolhusen zurück. Vom 11. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts residierte und regierte dieses bedeutende Herrschergeschlecht im Dienste fränkischer Obrigkeiten von den Wolhuser Burgen aus über das Entlebuch und das Emmental sowie über grosse Gebiete in der Innerschweiz und im Mittelland. Ihr Siegel zeigte eine zweitürmige Burg, das heutige Ortswappen von Wolhusen.



Im Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen im zu Ende gehenden 14. Jahrhundert (Schlacht bei Sempach 1386) und mit dem Übergang der Herrschaft Wolhusen an die Habsburger gingen auch die beiden Wolhuser Burgen unter. Diese wurden vermutlich gebrandschatzt und zerstört. Die Ruinen dienten in den folgenden rund 5 Jahrhunderten lediglich noch als Steinbrüche und als Bausubstanz für Bauten in der Umgebung. So soll die Ruine der äusseren Burg noch 1881 beim Bau der heutigen Pfarrkirche von Wolhusen als Steinlieferant gedient haben.

### Erste Grabungen und Forschungen

Nach einer langen Zeit der Vergessenheit befasste sich Pfarrer Niklaus Zimmermann in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts als erster wieder mit den Burg ruinen in Wolhusen. In seinem Heimatbuch von 1929 beschreibt er den damaligen Wissensstand. Gestützt darauf – und angeregt vom Historischen Verein der V Orte – wurden von 1930 bis 1936 unter der Führung der Kantonalen Denkmalpflege erste Grabungen und Forschungen durchgeführt. Die Arbeiten zielten vor allem darauf ab, den Grundriss der äusseren Burg festzustellen. Es kamen dabei aber auch viele Fundgegenstände zu Tage, die heute im Historischen Museum in Luzern eingelagert sind.



## Neuere Forschungen, Restaurierung und Dokumentierung

Die in den Dreissigerjahren durchgeführten Grabungen und Forschungen auf der äusseren Burg wurden ab 1985 auf die Initiative der damals gegründeten «Stiftung Burg Wolhusen» weiter geführt. In den folgenden Jahren wurden das Burggelände und die Ruine nicht nur weiter erforscht sondern auch restauriert, gesichert und wissenschaftlich dokumentiert. Auf dem ehemaligen Bergfried (Turmstumpf) entstand zur Sicherung des darunter liegenden Mauerwerks und gleichzeitig als Ort der Begegnung ein Aufbau mit einer offenen Turmstube und einer Schaufel. Das Burggelände wurde besser erschlossen und zu einem Naherholungsgebiet für das Dorf Wolhusen ausgebaut.

## Zukunft

Aus den bisherigen Forschungen kennt man heute die Grösse der einstigen Wolhuser Burganlage und die Lage ihrer Bauten und Befestigungsanlagen recht genau. Auch deren einstige Bewohner, die Freiherren von Wolhusen, sind in den verschiedenen Wolhuser Heimatbüchern und vor allem im 1999 erschienenen Buch «Die Freiherren von Wolhusen» dokumentiert. Wie jedoch die Burganlage entstand, wie sie genau ausgese-

hen hat und welche Höhe deren Bauten hatten, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten, denn bis heute konnte noch keine zeitgenössische Darstellung der Anlage gefunden werden. Rätsel und Geheimnisse bestehen auch noch um den nordwestlich vorgelagerten Erdwall, unter dem die Reste einer Holzburg (Vorläufer der spätern Burganlage, sogenannte «Motte») vermutet werden.

## Die Stiftung Burg Wolhusen Hüterin der Wolhuser Burganlage

Mit dem Zweck, die am Ende des 14. Jahrhunderts zerstörte äussere Burg von Wolhusen als geschichtliches und kulturelles Wahrzeichen der Gemeinde Wolhusen zu erhalten und das Interesse an der Burganlage zu fördern, gründete der Gemeinderat im Jahre 1985 die öffentlich-rechtliche Stiftung Burg Wolhusen. Er übertrug ihr ausserdem die Weiterführung der geschichtlichen Forschungen über die Burganlage und über die Freiherren von Wolhusen. Die Ergebnisse der seither durchgeführten drei Grabungen und die Forschungsergebnisse über die Freiherren sind im Buch über die Freiherren von Wolhusen dokumentiert. Die Stiftung wacht auch über das zu einem Naherholungsgebiet ausgebaute Burggelände. Sie finanziert ihre Tätigkeiten aus Beiträgen und Subventionen sowie durch Eigenaktionen.



## Die Burg Wolhusen als Naherholungsgebiet und Ausgangspunkt eines historischen Rund-Wanderweges

Die Burg Wolhusen und ihre Anlagen sind öffentlich zugänglich und zu einem beliebten Naherholungsgebiet geworden. Sie liegen am beschilderten Rundwanderweg, der vom Start beim Bahnhof Wolhusen zu den historisch bedeutsamen Stätten der Umgebung führt (Bahnhof-Kirche-Totenkapelle-Burg-Landgerichtskapelle-Schloss und Kapelle Buchholz-Galgenberg-Geiss-Schloss und Kapelle Buchen-Wolhusen). Wanderzeit ca. 4 1/2 Std.

## Allerlei Wissenwertes

- Zur Beschaffung von Eigenmitteln hat die Stiftung Burg einen Original-Kupferstich «Wolhusen um 1650» aufgelegt und herausgegeben. Von der auf 100 Stück limitierten Auflage sind noch wenige Exemplare vorhanden. Bezugsquelle: Gemeindekanzlei Wolhusen.
- Den aktuellen Forschungsstand über die Burgen und die Freiherren von Wolhusen wiedergibt das 1999 erschienene Buch «Die Freiherren von Wolhusen» verfasst von Dr. Otto Federer. Bezugsquelle: Gemeindekanzlei Wolhusen oder beim Verfasser.

## Kontaktadressen

- Stiftung Burg Wolhusen: Gemeindekanzlei 6110 Wolhusen, Telefon 041 492 66 66
- Denkmalpflege des Kantons Luzern, 6002 Luzern, Telefon 041 228 51 11